

EICHENBÜHL. In seiner Sitzung am Mittwoch hat sich der Gemeinderat auch mit folgenden Themen beschäftigt:

Auftragsvergaben: Den Auftrag für Fliesenarbeiten im Rahmen der Generalsanierung der Erftalvolksschule erhielt die Firma Fliesen Breunig in Eichenbühl für knapp 13 000 Euro. Der Auftrag für die Baggerarbeiten im Rahmen der Teilnutzungsänderung für Kindergarten und Kinderkrippe ging für 30 000 Euro an die Firma Heinbücher, ebenfalls in Eichenbühl.

Pflasterarbeiten am Friedhof: Bürgermeister Winkler informierte, dass die Pflasterarbeiten am Friedhof abgeschlossen sind, und die Gesamtkosten knapp 13 000 Euro betragen: »Wir sind bestrebt, im nächsten Jahr die Arbeiten in Richtung unteren Friedhofseingang an der Kirche fortzusetzen.«

Abwasserabgabe der Gemeinde: Bürgermeister Winkler informierte über den Bescheid vom Landratsamt, worin die Gemeinde eine Nachzahlung von 2100 Euro für das Vorjahr zu leisten habe.

Diese entstehe, weil über die bereits berechnete Jahresschmutzwassermenge von 500 000 Kubikmeter mit 15 000 Euro Gebühren hinaus aus der Kläranlage weitere 36 000 Kubikmeter angefallen seien. Zudem muss die Gemeinde wegen Einleitung von verschmutztem Niederschlag durch Überschreitung des Phosphorwerts eine 17 500 Euro zahlen.

Name für Kindergarten festgelegt: Nach kurzer Beratung wurde die neue Bezeichnung für Kindergarten und Kinderkrippe mit »Kindertagesstätte Sonnenschein Eichenbühl« gewählt. Der Wunsch der Kindergartenleitung mit »Haus der Erftalkinder« fand keine Befürworter.

Zuschuss für Kindergartengebühren: Zur Entlastung der Familien in Bayern leistet der Staat einen Zuschuss von 50 Euro monatlich zum Elternbeitrag für Kinder in der Vorschule. In Eichenbühl wären davon im neuen Kindergartenjahr 14 Kinder betroffen. In der nächsten Gemeinderatsitzung soll die Kindergartengebührensatzung mit

dem Hinweis auf die rechtliche Verankerung geändert werden. Die Gewährung könne auch rückwirkend erfolgen, so der Bürgermeister.

Brandweiher undicht: Bei der jüngsten Feuerwehrrübung in Guggenberg wurde festgestellt, dass der Brandweiher eine weitere undichte Stelle aufweist. Bürgermeister Winkler will mit Kreisbrandrat Meinrad Lebold abklären, wie das Ganze zu reparieren ist.

Gefährlicher Straßenbelag: Arno Neuberger (CSU) beantragte, die Oberflächenabfräsung an der Staatstraße Eichenbühl – Riedern mit einem zusätzlichen Warnschild zu versehen. Der alleinige Hinweis auf fehlende Markierung sei für Motorradfahrer im Kurvenbereich nicht ausreichend und führe zu gefährlichen Fahrsituationen.

Sperrung für Radfahrer gefordert: Joachim Hennich (CSU) beantragte, dass die Verwaltung prüfen soll, ob die Staatstraße Eichenbühl-Riedern für Radfahrer und Mofas gesperrt werden kann. Der parallel verlaufende Rad-

weg sei schließlich dafür da. Immer wieder beobachte er gefährliche Situationen, hervorgerufen durch Radfahrer die dennoch auf der Staatstraße, oft mit Rennrädern zum Traiuning oder zu Touren unterwegs sind.

Breitbandversorgung: Die vorgesehene Ausbauvariante zur Breitbandversorgung im südlichen Landkreis ist nicht zu verwirklichen, dies betrifft auch die Ortsteile Heppdiel und Windischbuchen. Das Projekt ist nur gemeinsam finanzierbar. Deshalb hat die Gemeinde die beantragte Förderung zurückgenommen. Ein Hoffnungsschimmer bleibt aber: Das Landratsamt verwies auf das neue bayerische Hochgeschwindigkeits-förderprogramm, das aber erst noch durch die EU notifiziert werden müsse. Winkler versprach, sich darum zu kümmern und auch eine VDSL-Anbindung für die Gemeinde prüfen zu lassen.

Problemkind Schredderplatz: Der Eichenbühler Schredderplatz sei am 5. August erneut mit erheblichen Mengen Grasnchnitt zweckentfremdet worden, so

der Bürgermeister. Im Wiederholungsfall muss die Gemeinde überlegen, ob eine Aufrechterhaltung des Platzes sinnvoll sei. Auf Vorschlag von Bruno Miltenberger (SPD) wird geprüft, ob in einem Rhythmus von ein bis zwei Wochen ein Container für die Biogasanlage zur Anlieferung von Grüngut oder ob auch ein Anhänger der Gemeinde als Anlieferpunkt bereitgestellt werden kann.

Flächennutzungsplan: Die Gemeinde Eichenbühl hat keine Einwände zur Aufstellung des Bebauungsplans im Gewann Trieb sowie zur Änderung des Flächennutzungsplans des Gemeindeverwaltungsverbands Hardheim-Walldürn. Die Belange der Gemeinde werden durch die Schaffung von sozialem Wohnraum im Bereich der ehemaligen Nike/Hawk-Kaserne in Hardheim nicht berührt. Ebenfalls keine Einwände hat die Gemeinde Eichenbühl zur Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Wertheim im Bereich nördlich von Nassig für Vorrang- und Ausschlussflächen von Windkraftanlagen. *acks*